

Steinacher Gewerbeentwicklung der Zukunft – kommunal oder interkommunal? **Das sind die Fakten:**

	kommunal	interkommunal
Flächengröße	gemäßiger Flächenverbrauch, an Eigenentwicklung stehen Steinach laut Regionalplan 3-5 ha zu.	großer Flächenverbrauch, theoretisch bis 35 ha, sinnvoll für ein Interkom dürften ca. 16 ha sein kaum Weiterentwicklung des Dorfes mehr möglich-, keine Flächen für weitere Wohngebiete
Flächenverbrauch	Flächenverbrauch auf Steinacher Gemarkung für Steinacher Gewerbe, 100% Gewerbesteuer für Steinach	Der komplette Flächenverbrauch findet auf Steinacher Gemarkung statt, 100% Fläche – 40% Gewerbesteuer für Steinach auf Dauer Künftige Generationen haben kaum noch Möglichkeiten, Steinach zu gestalten.
Erschließungskosten	Ein Gewerbegebiet von 3-5 ha kann auch durch die Gemeinde Steinach vorfinanziert werden.	Die Erschließungskosten werden anteilig aufgebracht, auf Steinach entfallen ähnliche Kosten wie bei einem eigenen Gewerbegebiet.
Belastungen/Verkehr	Die Belastungen steigen – aber mäßig. Verkehrslösungen müssen gefunden werden.	Die kompletten Belastungen durch Verkehr, Lärm etc. hat Steinach. Die eventuell mögliche Abfahrt von der B33 ins Gewerbegebiet bringt maximal eine Entlastung um ¼. Auch nach dem Bau einer Abfahrt rollt 75% des Verkehrs durch Steinach, teilweise durch die Wohngebiete. Arbeitsplätze entstehen vor allem für Einpendler, weniger für Steinacher Arbeitnehmer. Der Pendlerverkehr wird sich erhöhen, nicht verringern.
Arbeitsplätze	Bei kommunaler Gewerbeentwicklung werden auch Arbeitsplätze geschaffen.	Oftmals keine Schaffung neuer Arbeitsplätze, sondern nur Umsiedlung von Firmen vom alten Standort zum neuen. Die Belegschaft wird mitgenommen.
Landwirtschaft	Die Landwirtschaft kann auch in Zukunft auf ebener, fruchtbarer Fläche betrieben werden.	Beste ebene Ackerflächen werden unwiederbringlich der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Schon jetzt suchen Landwirte händeringend nach Ackerflächen, um Nahrungsmittel und Energiepflanzen anzubauen.
Tourismus	Wohnen, Gewerbe und Natur haben ein ausgewogenes Verhältnis, Steinach bleibt für Erholungssuchende attraktiv.	Steinach verliert deutlich an Attraktivität. Lässt sich das Prädikat „Erholungsort“ dann noch halten?
Bevölkerungs-entwicklung/Lebensqualität	Wohnqualität bleibt weitgehend erhalten, bei Bedarf stehen Flächen für Wohnbau zur Verfügung.	Mit einer großflächigen Ausdehnung des Gewerbes geht die Wohnqualität verloren. Abwanderung von Einwohnern, Leerstände und Wertverlust von Häusern sind die Folge. Großflächiges Gewerbe bedeutet wahrscheinlich eher weniger als mehr Bevölkerung.
Steueraufkommen	100 % Gewerbesteuer bleiben in Steinach. 100 % der Grundsteuer B bleiben in Steinach. Der größte Teil des Gemeindeeinkommens ergibt sich aus Schlüsselzuweisungen, die sich hauptsächlich an der <u>Einwohnerzahl</u> orientieren.	Maximal 40% der Gewerbesteuer bleiben in Steinach. 46% der Grundsteuer B bleiben in Steinach. Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen (z.B. Einkommenssteuer) steigt bei den Gemeinden mit viel Wohnungsbau/Einwohnern. In Steinach reduzieren sich die Möglichkeiten für Wohnungsbau. Bevölkerungsabwanderung bedeutet schmerzliche Einbußen.

Fazit: Ein interkommunales Gewerbegebiet bringt für Steinach kaum Vorteile aber gewichtige Nachteile.